

26.02.2019

Kleine Anfrage 2106

des Abgeordneten Guido van den Berg SPD

Kann die geplante Batteriefabrik für den Strukturwandel im Rheinischen Revier genutzt werden?

Der Kölner Stadt-Anzeiger berichtet am 05.02.2019, dass die nordrhein-westfälische Landesregierung mit mehreren Unternehmen Gespräche zur Gründung einer Batteriefabrik führe. Dabei sollen die Aachener Unternehmen Streetscooter und Ego, der Batteriehersteller BMZ, das Start-Up Terra-E sowie der Kölner Autobauer Ford eingebunden sein. Der NRW-Wirtschaftsminister soll ferner auf einer Indienreise die Bildung eines entsprechenden Konsortiums bestätigt haben und zu Gesprächen über Fördermöglichkeiten durch Bund und EU in Aussicht gestellt haben.

Vor diesem Hintergrund bitte ich die Landesregierung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Welchen Stand haben die Gespräche zur Etablierung einer Batteriefabrik in NRW?
2. Wie weit wurden Fördermöglichkeiten von EU, Bund und Land geprüft?
3. Mit welchen Arbeitsplatzeffekten rechnet die Landesregierung bei einer erfolgreichen Etablierung einer Batteriefabrik?
4. Welche Standortvoraussetzungen müssen für eine Batteriefabrik erfüllt werden?
5. Erscheint angesichts des nunmehr absehbaren Verlustes von tausenden Arbeitsplätzen im rheinischen Revier bis 2022 eine Ansiedlung einer Batteriefabrik im Kernrevier als erstrebenswert?

Guido van den Berg

Datum des Originals: 13.02.2019/Ausgegeben: 26.02.2019

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de